

# Qualitative Sozialforschung

## Ein ganzheitliches Seminarkonzept zur projektorientierten Methodenvermittlung

### Grunddaten

- Jedes Jahr ca. 120–150 Studierende im Studiengang B.A. Sozialwissenschaften in vier oder fünf Kursen
- Projektgruppen mit in der Regel sechs Studierenden
- Ungefähr 20 bis 26 Projektgruppen zu zumeist selbstgewählten Themen mit großer Bandbreite
- Prüfungsleistung: Projektbericht – Kapitelaufteilung im Team
- Wöchentliches Seminar über zwei Semester
- Insgesamt 10 Leistungspunkte = 300 Stunden Workload

### Forschungsinhalte – Beispiele

- Empirische Bereiche: Medienforschung, Organisationsforschung, Geflüchtetenforschung, Jugendforschung, Genderforschung, Pflegewissenschaften, Gesundheitswissenschaften, ...
- Themen: „Nachfolge in landwirtschaftlichen Familienbetrieben“, „Studium von Geflüchteten“, „Inklusion in Unternehmen“, „Teenagermütter“, „Angehörige von Demenzkranken“, „Transgender-Personen“, „Ultra-Frauen bei Hannover 96“, „Social Media“, ...

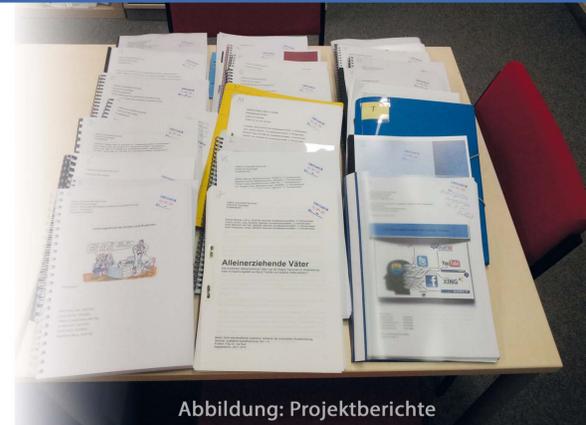


Abbildung: Projektberichte

### Idee, Besonderheiten und Schlüsselkompetenzvermittlung



Abbildung: Gruppenarbeit

### Didaktische Idee

Orientierung an der Forschungsrealität: Alle Phasen „realer“ Projekte werden durchlaufen, aber auch vielfältige didaktische Reduktion, z.B. nur diskursive Verständigung über den Kodierleitfaden.



Abbildung: Seminarfolie

### Schlüsselkompetenzvermittlung

Alle Werkzeuge für Forschungsprojekte sind einbezogen. Integrative und additive Schlüsselkompetenzvermittlung von

- Kreativitätstechniken
- Visualisierungstechniken
- Techniken des Projekt- und Zeitmanagements
- Teamentwicklungsmaßnahmen
- Arbeitsorganisationstechniken – Selbstmanagement
- Literaturrecherchestrategien und Zitiertechniken
- Interviewtechniken (z.B. aktives Zuhören, Organisatorisches)
- Transkriptionstechniken (Regeln, Fußschalter und Software)
- Auswertungsprogrammen

Zu vielen Punkten diverse Computeranwendungen: f4/f5, MAXQDA, Wiki bei Stud.IP, Audacity, GESIS-Suche, Citavi, Mindmapping-Tools, Gantt-Tools, Postererstellungstools

### Weitere Besonderheiten

- Fortlaufende institutionalisierte Reflexion über die „Didaktik der Methoden der qualitativen Sozialforschung“ zwischen der Dozentin und dem Team der Tutorinnen und Tutoren – auch im Austausch mit den Lehrenden der quantitativen Sozialforschung
- Parallele Erstellung der Projektberichte im Wiki des Learningmanagementsystems Stud.IP: in jeder Seminarsitzung kommt in der Regel mindestens ein Berichtspunkt hinzu
- Erstellung eines A0-Posters zu jedem Lehrforschungsprojekt – Posterausstellung

### Aufbau des Seminarkonzepts

#### Sommersemester im Überblick

##### Seminar

A. Überblick über qualitative Erhebungsmethoden:

Beobachtung, Experiment, Gruppendiskussion, Interview, Foto und Video, Fallstudie, Feldforschung, qualitative Online-Forschung, jeweils unter Beachtung der Varianten – Methodenreflexion

B. Anwendung einer Erhebungsmethode auf ein eigenes Projekt: Fragestellungsentwicklung, Literaturrecherche, Interviewformen – insbesondere Problemzentriertes Interview nach Witzel, Leitfadententwicklung, Samplebildung, Gütekriterienreflexion, Forschungsethische Betrachtungen, Transkriptionsregeln, Erstellung der Berichtskapitel „Einleitung“, „Theorie“ und „Erhebungsmethoden“.

##### Interviewschulung (zwei mal 6 Stunden)

- Übungen orientiert an Helfferich
- Eigene Schulungsunterlagen
- Videobasierter Pretest des Interviewleitfadens
- Aufnahmetechniktest

#### Wintersemester im Überblick

##### Seminar

A. Überblick über qualitative Auswertungsmethoden: Grounded Theorie, Inhaltsanalyse, Typenbildung, Konversationsanalyse, Objektive Hermeneutik, Metaphernanalyse, Dokumentarische Methode – je mit Variantenreflexionen

B. Anwendung einer Auswertungsmethode auf das eigene Projekt: inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz, Individualkodierung der beiden eigenen Interviews und gemeinsame Entwicklung des Gruppenkategoriensystems zur Gruppenkodierung, Kategoriereport, Interpretation, Erstellung der Berichtskapitel „Auswertungsmethoden“, „Ergebnisse“ und „Fazit“.

##### MAXQDA-Softwareschulung (zwei mal 6 Stunden)

- Mitvermittlung methodischer und theoretischer Hintergründe
- Übungsblätter – Programm wird vollumfänglich gelernt
- Übungen mit eigenen selbsterhobenen Daten
- Mailsupport durch Schulungsleiter/-in

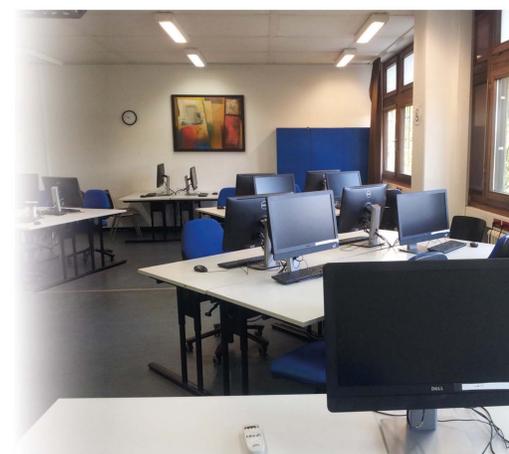


Abbildung: Computerraum